

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 1 246 545 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:

03.03.2004 Patentblatt 2004/10

(21) Anmeldenummer: **00984994.4**

(22) Anmeldetag: **09.11.2000**

(51) Int Cl.7: **A24F 15/18**

(86) Internationale Anmeldenummer:
PCT/EP2000/011070

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:
WO 2001/039617 (07.06.2001 Gazette 2001/23)

(54) **FEUERZEUG**

LIGHTER

BRIQUET

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE TR**

(30) Priorität: **27.11.1999 DE 19957222**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
09.10.2002 Patentblatt 2002/41

(73) Patentinhaber: **Zimmer, Horst
54290 Trier (DE)**

(72) Erfinder: **Zimmer, Horst
54290 Trier (DE)**

(74) Vertreter: **Fleck, Hermann-Josef, Dr.-Ing.
Klingengasse 2
71665 Vaihingen/Enz (DE)**

(56) Entgegenhaltungen:
**EP-A- 0 149 721 EP-A- 0 534 073
FR-A- 2 403 755 FR-A- 2 754 980
US-A- 2 033 184**

EP 1 246 545 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Feuerzeug, insbesondere ein Gasfeuerzeug mit einem Feuerzeugkörper, der einen Feuerzeugkopf und einen daran angekoppelten Brennstofftank aufweist, wobei an dem Feuerzeugkörper wenigstens zwei Halteelemente angekoppelt sind, mittels denen das Feuerzeug an der Außenseite einer Zigarettenschachtel anbringbar ist, wobei die Halteelemente an zwei zueinander parallelen Seitenflächen der Zigarettenschachtel anliegen.

[0002] Ein solches Feuerzeug ist aus der DE 84 27 004 U1 bekannt. Zur Anbringung des Feuerzeuges an der Zigarettenschachtel wird ein Halter verwendet. Der Halter weist zwei Schenkel auf, die über einen Verbindungsabschnitt aneinander gekoppelt sind. Der Verbindungsabschnitt teilt zwischen den beiden Schenkeln zwei Aufnahmebereiche ab. In dem einen Aufnahmebereich kann das Feuerzeug zwischen den Schenkeln geklemmt gehalten werden. Der zweite Aufnahmebereich dient zur Anbringung an der Zigarettenschachtel. Hierzu wird der Halter derart auf die Zigarettenschachtel aufgeschoben, dass der Verbindungsabschnitt an einer Schmalseite der Zigarettenschachtel anstößt. Die beiden Schenkel umgreifen die Vorder- bzw. die Rückseite der Zigarettenschachtel. Mittels der als Halteelemente ausgebildeten Schenkel wird die Zigarettenschachtel deformiert und gleichzeitig die beiden Halteelemente nach außen gebogen. Die Spannkraft der beiden Halteelemente kann nicht so groß ausgelegt werden, dass das Abziehen des Halters von der Zigarettenschachtel verhindert ist. Die hierzu erforderlichen hohen Spannkraften führen dazu, dass die einzelnen in der Zigarettenschachtel bevorrateten Zigaretten beschädigt würden. Wenn die Zigarettenschachtel nur noch teilweise mit Zigaretten ausgefüllt ist, dann setzt die Zigarettenschachtel den Halteelementen keinen ausreichend großen Widerstand mehr entgegen, so dass eine Klemmwirkung vor allem bei weichen Zigarettenschachtel nicht mehr vorhanden ist.

[0003] In der W097/05427 ist ein Feuerzeug beschrieben, an dessen Brennstofftank einstückig ein als Clip ausgebildetes Halteelement angeformt ist. Der Clip kann so in eine Zigarettenschachtel eingeschoben werden, dass eine Seitenwand der Zigarettenschachtel zwischen dem Clip und dem Brennstofftank geklemmt gehalten ist. Das Anbringen eines solchen Feuerzeuges an eine Zigarettenschachtel gestaltet sich meist dann schwierig, wenn die Zigarettenschachtel noch vollständig mit Zigaretten gefüllt ist. Dann müssen die Zigaretten bei geöffneter Zigarettenschachtel umständlich zur Seite gedrückt und dann der Clip eingeführt werden.

[0004] Ein ähnliches Feuerzeug ist auch aus der AT 241 175 bekannt. In diesem Dokument ist ebenfalls ein Clip verwendet, der an eine Gehäuseeinheit angeformt ist. Die Gehäuseeinheit weist eine Aufnahme auf, in die ein Einmalfeuerzeug eingesetzt werden kann.

[0005] Es ist Aufgabe der Erfindung, ein Feuerzeug

der oben erwähnten Art zu schaffen, das sich einfach und sicher an einer Zigarettenschachtel festlegen lässt und zudem eine optisch ansprechende Konstruktion aufweist.

[0006] Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, dass die Halteelemente als Drahtbügel ausgebildet sind, und mit jeweils wenigstens einem Stützabschnitt an der zugeordneten Zigarettenschachtel-Außenseite anliegen. Die Drahtbügel können als optisch unauffällige Elemente ausgebildet werden, die dem Feuerzeug eine optische Leichtigkeit verleihen. Darüberhinaus lassen sich die Drahtbügel auch derart ausbilden, dass die Stützabschnitte ausreichend große Federwege durchführen können, so dass eine sichere Festlegung der Zigarettenschachtel stets gegeben ist.

[0007] Gemäss einer bevorzugten Erfindungsvariante ist es vorgesehen, dass das Feuerzeug eine am Brennstofftank angeordnete Gleitfläche zur Anlage an einer Außenfläche der Zigarettenschachtel aufweist, dass die Gleitfläche in eine Stützfläche übergeleitet ist, und dass der Drahtbügel im Übergangsbereich zwischen der Gleitfläche und der Stützfläche eine Auflaukufe aufweist, die in den Stützabschnitt übergeht. Wenn das Feuerzeug an die Zigarettenschachtel angebracht werden soll, so wird es zunächst mit seiner Gleitfläche an die zugeordnete Außenfläche der Zigarettenschachtel angelegt. Anschliessend kann das Feuerzeug in Richtung der Längserstreckung dieser Außenseite verschoben werden. Dabei gelangen dann die Auflaukufen in Kontakt mit der Zigarettenschachtel und werden an dieser federelastisch ausgelenkt. Die Auflaukufen dienen demnach als Anbringhilfe und vereinfachen die Handhabbarkeit des Feuerzeuges.

[0008] Hierbei kann es insbesondere vorgesehen sein, dass sich beidseitig an die Stützfläche sowohl an dem, dem Feuerzeugkopf zugewandten als auch an dem abgewandten Bereich eine Gleitfläche anschliesst, und dass die Drahtbügel im Bereich dieser beiden Gleitflächen Auflaukufen aufweisen. Bei dieser Ausgestaltung kann das Feuerzeug wahlweise über die eine oder über die andere Gleitfläche auf die Zigarettenschachtel aufgeschoben werden.

[0009] Eine denkbare Erfindungsausgestaltung ist dadurch gekennzeichnet, dass die Drahtbügel einen bogenförmig gekrümmten Abschnitt aufweisen, der die Stützabschnitte trägt, und dass die Stützabschnitte gegeneinander gerichtet sind und einen lichten Abstand zwischen sich einschliessen, der kleiner ist als die Breite der zur Feuerzeuganbringung dienenden Außenseite der Zigarettenschachtel. Dabei können die Drahtbügel gegenüber dem Feuerzeugkörper geneigt angebracht sein.

[0010] Denkbar ist es auch, dass die Stützabschnitte von dem bogenförmig gekrümmten Abschnitt abgebogen sind und die zwischen der Außenseite und den daran anschliessenden Seiten der Zigarettenschachtel gebildeten Längskanten hintergreifen. Die Zigarettenschachtel weist gerade im Bereich der Längskanten ei-

ne hohe Steifigkeit auf. Die Stützabschnitte hintergreifen nun diese Längskanten, wodurch die an die Längskanten anschliessenden Seiten durch die Beaufschlagung mit den Stützabschnitten leicht eingebuchtet werden. Die Stützabschnitte hintergreifen also die Längskanten formschlüssig und legen so das Feuerzeug sicher fest. Die Längskanten können auch Führungskanten bilden, entlang derer das Feuerzeug mit seinen Stützabschnitten aufgeschoben werden kann, was Vorteile bei der leichten Anbringung des Feuerzeuges an der Zigarettenschachtel mit sich bringt. Bevorzugterweise liegen die bogenförmigen Abschnitte sowohl an den Stützabschnitten als auch im Bereich der sich an die Stützabschnitte anschliessenden Teilabschnitte an. Diese Teilabschnitte sind voneinander beabstandet angeordnet, so dass eine Stützlänge entsteht, die eine wackelfreie Verspannung des Feuerzeuges ermöglicht.

[0011] Bevorzugterweise sind die einseitig in den aus Kunststoff bestehenden Brennstofftank eingespritzt. Bei der Fertigung des Brennstofftanks in einer Spritzgussmaschine können die Drahtbügel mit in die Spritzgussform eingelegt werden. Denkbar ist es jedoch auch, dass die Drahtbügel Teil einer mit dem Feuerzeug verbindbaren Befestigungseinheit sind.

[0012] Die Erfindung wird im Folgenden anhand eines in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispieles näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 in perspektivischer Seitenansicht ein Feuerzeug und

Fig. 2 in perspektivischer Darstellung eine Zigarettenschachtel, an der das in Fig. 1 dargestellte Feuerzeug angebracht ist.

[0013] In der Fig. 1 ist ein Feuerzeug mit einem Feuerzeugkörper dargestellt. Der Feuerzeugkörper weist einen Feuerzeugkopf 10 auf, an dem ein Brennstofftank 13 angekoppelt ist. Der Feuerzeugkopf 10 ist in konventioneller Weise mit einem Drücker 11 ausgestaltet, bei dessen Betätigung eine Flamme entsteht, die dann aus einem Flammloch 12 des Feuerzeugkopfes 10 austritt. Der Brennstofftank 13 kann beispielsweise als Kunststoff-Spritzgussteil ausgebildet sein. Er besitzt zwei Breitseiten, die über gerundete Übergangsbereiche miteinander verbunden sind. An den Übergangsbereichen sind Drahtbügel 14 einteilig mit dem Brennstofftank 13 verbunden. Die Drahtbügel 14 weisen eine gebogene, beispielsweise elliptische Kontur auf. Diese Kontur bildet zwei Auflaufkufen 17 und 19, die in einen Stützabschnitt 18 übergeleitet sind. An den Enden des Drahtbügels 14 sind Endstücke vorhanden, die in dem Brennstofftank 13 festgelegt sind. Damit können die Drahtbügel 14 in einem Herstellungsschritt zusammen mit dem Brennstofftank 13 gefertigt werden. Hierzu werden die Drahtbügel 14 in die Spritzgussform für den Brennstofftank 13 eingelegt. Zur Bildung der Stützabschnitte 18

werden die Drahtbügel 14 gegeneinander gebogen. Denkbar ist es jedoch auch, dass die Drahtbügel 14 derart an dem Brennstofftank 13 angeordnet sind, dass sie als Ganzes geneigt gegenüber einer Breitseite des Feuerzeugkörpers angeordnet sind.

[0014] Die Drahtbügel 14 bilden zusammen mit einer Stützfläche 21, die Teil der Breitseite des Brennstofftanks 13 ist, eine Führungsaufnahme. Diese Stützfläche 21 ist in Gleitflächen 20 übergeleitet, die sich beidseits der Führungsaufnahme erstrecken. Eine der Gleitflächen 20 ist wiederum Teilfläche der Breitseite des Brennstofftanks 13. Die andere Gleitfläche 20 ist dem Feuerzeugkopf 10 zugeordnet. Das in der Fig. 1 gezeigte Feuerzeug kann an einer handelsüblichen Zigarettenschachtel, wie sie in der Fig. 2 im Einzelnen gezeigt ist, angebracht werden.

[0015] Die Zigarettenschachtel 30 besitzt einen Boden 31, an den sich vertikal eine Vorderwand 34, eine Rückwand 35 und zwei Seitenwände 36 anschliessen. Im Übergangsbereich zwischen dem Boden 31 und der vertikal aufsteigenden Vorderwand 34 und der Rückwand 35 sind Bodenkanten 32 angeordnet. Im Übergangsbereich zwischen dem Boden 31 und den Seitenwänden 36 entstehen Bodenkanten 33. An der Rückwand 35 ist ein Deckel 37 mittels einer Scharnierwand 37.1 angelenkt. Der Deckel 37 weist eine Deckelfläche 37.4 auf, an die sich zwei vertikale Seiten 37.3 und eine Frontblende 37.2 anschliessen. Die Frontblende 37.2 schliesst mit einem Rand 37.5 ab und geht im Anschluss an diesen Rand 37.5 bündig in die Vorderwand 34 über. Der Rand 37.5 geht im Bereich der Seiten 37.3 in als Schrägungen 37.6 ausgebildete Kanten über. Im Übergangsbereich der Vorderwand 34 bzw. der Rückwand 35 und den Seitenwänden 36 entstehen Längskanten 38 bzw. 37.7, die in Längsrichtung der Zigarettenschachtel 30 verlaufen. Zur Anbringung des Feuerzeuges wird eine der Gleitflächen 20 an eine Seitenwand 36 der Zigarettenschachtel 30 angeschlagen. Im folgenden Beispiel kann demnach die Gleitfläche 20 des Feuerzeugkopfes 10 verwendet werden. Anschliessend kann das Feuerzeug in Längsrichtung der Zigarettenschachtel 30 verschoben werden. Dabei treffen die Auflaufkufen 17 auf die Bodenkanten 32. Da die Bodenkanten 32 in den Eckbereichen der Zigarettenschachtel 30 eine hohe Steifigkeit aufweisen, muss eine gewisse Kraft aufgewendet werden, um die Auflaufkufen 17 und 19 an den Bodenkanten 32 vorbei bewegen zu können. Dabei federn die Drahtbügel 14 elastisch nach Außen. Beim Aufgleiten auf die Bodenkanten 32 gelangt die Zigarettenschachtel in Wirkverbindung mit der Führungsaufnahme, wobei im Einzelnen die Seitenwand 36 auf die Stützfläche 21 trifft. Beim geradlinigen Verschieben des Feuerzeuges gegenüber der Zigarettenschachtel 30 gleiten die Stützabschnitte 18 der Drahtbügel an der Vorderwand 34 bzw. der Rückwand 35 entlang. Die Stützabschnitte 18 haben zueinander einen lichten Abstand, der kleiner ist als die Breite der Seitenwand 36. Damit können die Drahtbügel die Längskanten 37.7, 38

hintergreifen, wobei die Stützabschnitte leicht in die Vorderwand 34 bzw. die Rückwand 35 eingedrückt sind. Die Vorder- und die Rückwand 34 und 35 sind leicht elastisch deformiert, wodurch sie eine Federkraft ausüben, die gegen die Stützabschnitte 18 gerichtet ist. Mit dieser Federkraft wird verhindert, dass sich das Feuerzeug selbsttätig gegenüber der Zigaretenschachtel 30 verschieben kann. Das Verschieben des Feuerzeuges in Richtung auf den Deckel 37 wird auch mit dem Rand 37.5 der Frontblende 37.2 behindert. In der entgegengesetzten Richtung setzen die Bodenkanten 32 den Stützabschnitte 18 einen Widerstand entgegen.

[0016] Die Drahtbügel 14 hintergreifen die Längskanten 37.7 und 38 mit ihren Stützabschnitte 18. Beiderseits der Stützabschnitte 18 liegen die Drahtbügel 14 an zwei Punkten an. Es ergibt sich somit eine stabile 3-Punktabstützung, mit der eine wackelfreie Verspannung des Feuerzeuges möglich ist. Die Drahtbügel 14 müssen beim Aufschieben auf die Zigaretenschachtel 30 um einen ausreichend großen Verstellweg ausgefedert werden, um die erforderliche Spannkraft bereit stellen zu können.

[0017] Es wird deutlich, dass die Anbringung des Feuerzeuges 30 aufgrund der bogenförmigen Ausgestaltung der Drahtbügel 14 einfach durchführbar ist. Die Drahtbügel 14 bilden im Bereich ihrer Auflaufkufen 17 und 19 eine Art Einführtrichter, die das zwangsläufige Zusammenfügen erleichtert.

[0018] Die Drahtbügel 14 treten optisch lediglich als linienförmige Elemente in Erscheinung, die die Gestaltung des Feuerzeuges optisch kaum beeinflussen. Dadurch, dass die Drahtbügel 14 an ihren Enden an den Feuerzeugkörper angebunden und sonst an keiner Stelle kantige Vorsprünge aufweisen, lässt sich das Feuerzeug gut handhaben. Insbesondere kann es auch in eine Tasche, beispielsweise in eine Brusttasche oder in eine Hosentasche eingeschoben werden, ohne dass es sich dabei an den Drahtbügeln 14 verhakt.

Patentansprüche

1. Feuerzeug, insbesondere ein Gasfeuerzeug mit einem Feuerzeugkörper, der einen Feuerzeugkopf und einen daran angekoppelten Brennstofftank aufweist, wobei an dem Feuerzeugkörper wenigstens zwei Halteelemente angekoppelt sind, mittels denen das Feuerzeug an der Außenseite einer Zigaretenschachtel anbringbar ist, wobei die Halteelemente an zwei zueinander parallelen Seitenflächen der Zigaretenschachtel anliegen,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Halteelemente als Drahtbügel (14) ausgebildet sind, und mit jeweils wenigstens einem Stützabschnitt (18) an der zugeordneten Zigaretenschachtel-Außenseite anliegen.

2. Feuerzeug nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

dass das Feuerzeug (10) eine am Brennstofftank (13) angeordnete Gleitfläche (20) zur Anlage an einer Außenfläche (Seitenwand 36) der Zigaretenschachtel (30) aufweist,

dass die Gleitfläche (20) in eine Stützfläche (21) übergeleitet ist, und

dass der Drahtbügel (14) im Übergangsbereich zwischen der Gleitfläche und der Stützfläche eine Auflaufkufe (17, 19) aufweist, die in den Stützabschnitt (18) übergeht.

3. Feuerzeug nach Anspruch 2,

dadurch gekennzeichnet,

dass sich beidseitig an die Stützfläche (21) sowohl an dem, dem Feuerzeugkopf (10) zugewandten als auch an dem abgewandten Bereich eine Gleitfläche (20) anschliesst, und

dass die Drahtbügel (14) im Bereich dieser beiden Gleitflächen (20) Auflaufkufen (17 und 19) aufweisen.

4. Feuerzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 3,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Drahtbügel einen bogenförmig gekrümmten Abschnitt aufweisen, der die Stützabschnitte (18) trägt,

dass die Stützabschnitte (18) gegeneinander gerichtet sind und einen lichten Abstand zwischen sich einschliessen, der kleiner ist als die Breite der zur Feuerzeuganbringung dienenden Außenseite der Zigaretenschachtel (30).

5. Feuerzeug nach Anspruch 4,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Stützabschnitte (18) von dem bogenförmig gekrümmten Abschnitt abgebogen sind und die zwischen der Außenseite (36) und den daran anschliessenden Seiten (34, 35) der Zigaretenschachtel (30) gebildeten Längskanten (37, 7, 38) hintergreifen.

6. Feuerzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 5,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Drahtbügel (14) im Bereich ihrer Enden einteilig mit dem Brennstofftank (13) verbunden sind.

7. Feuerzeug nach Anspruch 6,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Drahtbügel (14) endseitig in den aus Kunststoff bestehenden Brennstofftank (13) eingespritzt sind.

8. Feuerzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 7,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Drahtbügel (14) Teil einer mit dem Feuerzeug verbindbaren Befestigungseinheit sind.

Claims

1. Lighter, in particular a gas lighter, having a lighter body which has a lighter head and a fuel tank coupled thereto, at least two retaining elements being coupled to the lighter body and allowing the lighter to be fitted on the outer side of a cigarette box, and the retaining elements butting against two parallel side surfaces of the cigarette box, **characterized in that** the retaining elements are designed as wire clips (14) and butt against the associated cigarette-box outer side by way of in each case at least one supporting section (18).
2. Lighter according to Claim 1, **characterized in that** the lighter (10) has a sliding surface (20) which is arranged against an outer surface (side wall 36) of the cigarette box (30), **in that** the sliding surface (20) is linked up with a supporting surface (21), and **in that**, in the transition region between the sliding surface and the supporting surface, the wire clips (14) has a runner (17, 19) which merges into the supporting section (18).
3. Lighter according to Claim 2, **characterized in that** a sliding surface (20) adjoins the supporting surface (21) on both sides, both in the region which is directed towards the lighter head (10) and that which is directed away from the same, and **in that** the wire clips (14) have runners (17 and 19) in the region of these two sliding surfaces (20).
4. Lighter according to one of Claims 1 to 3, **characterized in that** the wire clips have an arcuately curved section which bears the supporting sections (18), and **in that** the supporting sections (18) are directed towards one another and enclose between them a clear distance which is smaller than the width of the outer side of the cigarette box (30) on which the lighter can be fitted.
5. Lighter according to Claim 4, **characterized in that** the supporting sections (18) are bent away from the arcuately curved section and engage behind the longitudinal edges (37, 7, 38) which are formed between the outer side (36) and the adjoining sides (34, 35) of the cigarette box (30).
6. Lighter according to one of Claims 1 to 5, **characterized in that** the wire clips (14) are connected integrally to the fuel tank (13) in the region of their ends.
7. Lighter according to Claim 6, **characterized in that** the wire clips (14) are injection moulded, at the ends, in the fuel tank (13) which consists of plastic.

8. Lighter according to one of Claims 1 to 7, **characterized in that** the wire clips (14) are part of a fastening unit which can be connected to the lighter.

Revendications

1. Briquet, en particulier briquet à gaz avec un corps de briquet, qui présente une tête de briquet et un réservoir de combustible couplé à celle-ci, dans lequel au moins deux éléments de maintien sont couplés au corps de briquet, au moyen desquels le briquet peut être accroché à la face extérieure d'un étui à cigarettes, dans lequel les éléments de maintien sont appliqués sur deux faces latérales parallèles de l'étui à cigarettes, **caractérisé en ce que** les éléments de maintien ont la forme d'arceaux de fil (14), et sont appliqués chacun par au moins une partie d'appui (18) sur la face extérieure correspondante de l'étui à cigarettes.
2. Briquet selon la revendication 1, **caractérisé en ce que** le briquet (10) présente une face glissante (20) disposée sur le réservoir de combustible (13) en vue de l'appui sur une face extérieure (paroi latérale 36) de l'étui à cigarettes (30), **en ce que** la face glissante (20) se prolonge en une face d'appui (21) et **en ce que** l'arceau de fil (14) présente, dans la région de transition entre la face glissante et la face d'appui, une barrette d'entrée (17, 19), qui se transforme en partie d'appui (18).
3. Briquet selon la revendication 2, **caractérisé en ce qu'une** face glissante (20) se raccorde sur les deux côtés à la face d'appui (21) aussi bien dans la zone tournée vers la tête de briquet (10) que dans la zone située à l'opposé de celle-ci, et **en ce que** les arceaux de fil (14) présentent des barrettes d'entrée (17 et 19) dans la région de ces deux faces glissantes (20).
4. Briquet selon l'une quelconque des revendications 1 à 3, **caractérisé en ce que** les arceaux de fil présentent une partie courbée en forme d'arc, qui porte les parties d'appui (18), **en ce que** les parties d'appui (18) sont dirigées l'une vers l'autre et laissent entre elles une distance libre qui est plus petite que la largeur de la face extérieure de l'étui à cigarettes (30) servant pour l'accrochage du briquet.
5. Briquet selon la revendication 4, **caractérisé en ce que** les parties d'appui (18) sont courbées à partir de la partie courbée en forme d'arc et s'accrochent à l'arrière des arêtes longitudinales (37, 7, 38) formées entre la face extérieure (36) et les faces qui s'y raccordent (34, 35) de l'étui à cigarettes (30).
6. Briquet selon l'une quelconque des revendications

1 à 5, **caractérisé en ce que** les arceaux de fil (14) sont assemblés d'un seul tenant avec le réservoir de combustible (13) dans la région de leurs extrémités.

5

7. Briquet selon la revendication 6, **caractérisé en ce que** les arceaux de fil (14) sont encastrés à leurs extrémités dans le réservoir de combustible (13) constitué de matière plastique.

10

8. Briquet selon l'une quelconque des revendications 1 à 7, **caractérisé en ce que** les arceaux de fil (14) font partie d'une unité de fixation pouvant être assemblée au briquet.

15

20

25

30

35

40

45

50

55

